

platz zu Breslau ein Geschäft, das er durch Tüchtigkeit und Umsicht zu einem der größten im Osten Deutschlands gemacht hat. Dank seiner ruhigen und sachlichen Beurteilung aller Berufsfragen ist er bei allen Kollegen sehr geachtet. Im Jahre 1919 wurde er einstimmig in den Vorstand der Breslauer Innung gewählt. Etwas später trat er auch in den Vorstand des Provinzialverbandes Schlesischer Uhrmacher ein. Trotzdem Kollege Bock ursprünglich ein Gegner der Innung war, hat er sich davon überzeugt, daß die Vorteile einer Innung deren Nachteile beträchtlich überwiegen, und er ist ein tüchtiger Mitarbeiter in der Organisation geworden. Als Mitgründer des Arbeitgeberverbandes für das Breslauer Uhrmachergewerbe im Jahre 1920 war er zehn Jahre lang dessen Vorsitzender, und er hat sich als solcher um die Interessen unseres Berufes sehr verdient gemacht, so daß er vor kurzem zum Ehrenvorsitzenden dieses Verbandes ernannt wurde. Es war ihm immer gelungen, ein Einverständnis zwischen den Gehilfen und den Arbeitgebern herbeizuführen. Als gerichtlicher Sachverständiger ist Kollege Bock schon viele Jahre hindurch tätig, und mancher Kollege hat es ihm zu verdanken, daß er während der Zeit der unseligen Wucherbestimmungen auf Grund seiner Ausführungen mit einem blauen Auge davongekommen ist. Seit dem Jahre 1926 ist Kollege Bock stellvertretender Vorsitzender der Meisterprüfungskommission für das Uhrmachergewerbe im Regierungsbezirk Breslau. Aber auch ein unverwundlicher Gesellschafter ist Kollege Bock. Als Vorsitzender oder Vorstandsmitglied der vielen Vereinigungen, denen er angehört, ist er bei den vergnüglichen Veranstaltungen einer der Hauptmatadoren. Wir wünschen dem lieben Jubilar noch recht viele Jahre Gesundheit und Fidelitas.

## Briefkasten

### Fragen

Frage 11054. Wer ist Fabrikant von Zitronenzangen mit der Marke „Ritter Citro“? Th. M. in G.

Frage 11055. Wer stellt Zahlenreifen aus Zelluloid für Tischuhrgehäuse her? J. H.

Frage 11056. Wer fabriziert geschnitzte oder gestanzte Ziffern zum Aufleimen auf Gehäuse? H. in A.

### Antworten

Zur Frage 11042. Reinigung von Ledergehäusen für Reisetaschenwecker. Fettflecke entfernt man aus solchen Gehäusen im allgemeinen mittels Benzin. Andere Schmutzflecke kann man durch Kleesalz entfernen, das mit Wasser stark verdünnt wird. Zur Auffrischung des Leders wird die bekannte Leder-Appretur verwendet, die in Drogen- und Lederhandlungen zu haben ist. F. & H.

Zur Frage 11048. Der Hersteller von Uhren, welche die Marke „Ailette“ (nicht Alette) tragen, ist die Firma Paul Burgeois in Domprichard (Frankreich).

Zur Frage 11049. Türgeläute mit Klangröhren. Die Firma Gebrüder Orbon, Hirschbach i. Thür. stellt u. a. auch solche Artikel her. R.-H.

Zur Frage 11051. Als Hersteller von Fischbein-Drehbogen wird die Firma Conrad Kopp in Augsburg genannt.

Zur Frage 11052. Zur Lieferung von Küchenuhrtellern aus Steingut oder Majolika empfiehlt sich die Firma Schlienz & Co., Würzburg, Theaterstr. 3a.

Zur Frage 11053. Aufsprengen von Ruckergewichten aus Stahl. Als schnelles und sicheres Verfahren dürfte für das Aufsprengen von Ruckergewichten das folgende zu empfehlen sein: Nachdem man sich durch Anfeilen des Mittelstückes des Ruckergewichtes von der unteren Seite her überzeugt hat, daß er hart genug ist, legt man ihn mit der polierten Seite auf die Schriftseite eines kupfernen oder Nickelgeldstückes und zwar so, daß die aufzusprengende Stelle zwischen zwei Buchstaben hohl liegt. Der Zeiger wird nunmehr mit einer scharfen Beißzange, die über die aufzusprengende Stelle des Ruckergewichtes und über das Geldstück greift, aufgesprengt.

Außer den hier angegebenen Mitteln wurde aus unserem Leserkreis noch die Verwendung der Federhaushakenzange, einer Rundzange, deren Wölbung anders ist als die des Ruckergewichtes, und ferner das Aufsprengen durch Auflegen des Zeigers auf einen Bürstenstiel, auf die Rückseite einer Stahlmutterbank, auf die Rückseite des Zapfenmaßes aus dem Zapfenrollierstuhlkasten und mittels eines meißelförmigen Punzens durch Auflegen auf einen Amboß oder ein Geldstück empfohlen. Einsender dieser Antworten warnen teilweise vor Anwendung der übrigen Mittel, insbesondere vor Anwendung der Rundzange, weil hier die Gefahr des Auspringens eines größeren Stückes besteht, und vor Anwendung eines Meißels aus ähnlichen Gründen. Die Voraussetzung für jedes Aufsprengen eines Ruckergewichtes ist die richtige Härte desselben, ferner muß immer beachtet werden, daß das Aufsprengen gegenüber dem langen Zeiger erfolgt.

Die Schriftleitung.

Hauptschriftleiter Fr. A. Kames in Berlin. — Verantwortlich für den uhrentechnischen Inhalt: i. V. Dr.-Ing. J. Baltzer; für den übrigen technischen Inhalt: Dr.-Ing. J. Baltzer; für den volkswirtschaftlichen und allgemeinen Inhalt: K. Helmer; für den Anzeigenteil: G. Wolter, sämtlich in Berlin. Druck: A. Seydel & Cie. Aktiengesellschaft, Berlin SW 61. — Verlag: Deutsche Verlagswerke Strauß, Vetter & Co. in Berlin SW 68

## Mitteilungen des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher (Einheitsverband)

Verantwortlich für den Inhalt: der Direktor des Verbandes W. König, Halle (Saale), Königstr. 84

### Einbruchdiebstahlversicherung

Das Abkommen, das wir seinerzeit mit der neuen Frankfurter Versicherung bezüglich der Einbruchversicherung unserer Mitglieder getroffen haben, ist aufgehoben, da durch den Einbruchdiebstahlverband auf die „Neue Frankfurter“ ein starker Druck ausgeübt wurde, so daß diese das Vergünstigungsabkommen nicht weiter durchhalten kann. Die „Frankfurter“ hat deshalb bei jeder sich bietenden Gelegenheit die Versicherungsverträge unserer Mitglieder gekündigt. Da dadurch für diese ein unhaltbarer Zustand herbeigeführt wurde, haben wir seit Monaten versucht, ein neues günstiges Abkommen mit einer anderen Versicherungsgesellschaft zu treffen. Wir können nunmehr die erfreuliche Nachricht geben, daß uns das gelungen ist. Wir haben mit der Mannheimer Versicherungsgesellschaft einen Vertrag geschlossen, nach dem unsere Mitglieder zu erträglichen Bedingungen Einbruchversicherungsschutz finden.

Die neuen Prämien sind auf Grund sorgfältiger Unterlagen und auf Grund der Erfahrungen der letzten drei Jahre und unter Zugrundelegung des Schadensverlaufes dieser Jahre sorgfältig errechnet, so daß wir die Gewißheit haben, daß diese Prämienätze für beide Teile auf längere Zeit tragbar sind.

In freundschaftlichem Übereinkommen haben wir vereinbart, daß die „Neue Frankfurter“ auf Wunsch unsere Mitglieder aus dem Versicherungsvertrage entläßt. Die „Mannheimer“ und die „Frankfurter“ Versicherung haben unter sich vereinbart, daß das Risiko für die Versicherungen, für die uns eine entsprechende Erklärung zugegangen ist, am 31. Dezember 1930, mittags 12 Uhr, von der „Frankfurter“ auf die „Mannheimer“ übergeht. Die für das laufende Versicherungsjahr gezahlten Prämien werden zwischen der „Frankfurter“ und der „Mannheimer“ verrechnet, so daß damit unsere Mitglieder nichts zu tun haben. Auf jeden Fall kommt eine nochmalige Zahlung der Prämie nicht in Betracht.

Nach Ablauf des Versicherungsjahres wird die Versicherung neu auf Grund des Abkommens mit der „Mannheimer“ abgeschlossen, und die Versicherungsbeträge werden bis zum Ende des laufenden Jahres gezahlt. In Zukunft wird die Zahlung der Prämie stets auf den 1. Januar gelegt, so daß dadurch die Verwaltung vereinfacht und Ersparnisse möglich sind.

Vertreter der „Mannheimer“ oder sonstige Versicherungsvertreter sind nicht berechtigt, Anträge auf Einbruchversicherungen unserer Mitglieder zu den Vorzugsprämien anzunehmen. Alle Versicherungsanträge laufen über das Büro des Zentralverbandes und werden hier erst geprüft. Sämtliche Prämienzahlungen werden durch die Geschäftsstelle des Zentralverbandes eingezogen. Nur Mitgliedern des Zentralverbandes dürfen die Vorzugsprämien berechnet werden.

Wir bitten alle die Mitglieder, die ihre Zustimmungserklärung noch nicht eingesandt haben, umgehend um Zusendung, damit die Umstellung der Versicherung noch am Schluß des Jahres 1930 erfolgen kann.

Ausführliche Nachrichten sind allen Mitgliedern zugegangen mit Ausnahme der Mitglieder von Berlin. Für Berlin schweben noch Sonderverhandlungen mit der Innung. Die Innung hat bisher ihr Einverständnis, sich an unserem Abkommen zu beteiligen, noch nicht erklärt, so daß wir aus diesem Grunde unser Rundschreiben an die in Berlin versicherten Mitglieder unseres Verbandes nicht gerichtet haben. Diese werden, sobald die endgültige Stellungnahme der Innung Berlin vorliegt, besonders benachrichtigt werden.

Sollte ein Versicherter versehentlich kein Rundschreiben erhalten haben, so bitten wir ein solches von der Geschäftsstelle des Zentralverbandes, Halle (Saale), Königstr. 84, anzufordern.

Über das Abkommen und die Prämienätze selbst werden wir noch eine ausführliche Veröffentlichung bringen.

„Eine Glashütter Präzisionsuhr, eine Uhr fürs Leben für 59 RM“ — schreibt der Juwelier J. Reimann, Berlin W 8, Friedrichstr. 188, in einem Prospekt, wo er als sein diesjähriges Extraangebot Armbanduhren der „Glashütter Präzisionsuhrenfabrik“ zum Preise von 59 RM anbietet. Wir haben sofort dagegen Einspruch erhoben, und die Firma J. Reimann hat am 9. Dezember 1930 erklärt, daß sie von diesem Tage an die weitere Verbreitung der Prospekte eingestellt habe.

Württembergische Uhrenfabrik Bürk Söhne, Schweningen a. N., legt Wert auf die Feststellung, daß sie mit der an dieser Stelle unter der Rubrik „Ausschaltung des Uhreneinzelhandels durch seine Lieferanten“ in Nr. 49 der Deutschen Uhrmacher-Zeitung veröffentlichten Firma R. Bürk nichts zu tun hat und ihr der Inhaber jener Firma auch nicht persönlich bekannt ist.